



Caritasverband  
für den Kreis  
Coesfeld e.V.

# *Jahresbericht 2018*

Fachbereich Sucht & Psychiatrie

Fachstelle Suchtprävention

## Inhalt

Tätigkeitsbericht 2018.....	3
Landeskampagne „Sucht hat immer eine Geschichte“ .....	3
Die Alko-Quiz-Impro-Show.....	3
LOQ Leben ohne Qualm.....	3
Alko-Koffer.....	4
Tom & Lisa .....	4
World Café.....	4
Achtsamkeit als Methode der Suchtprävention .....	4
AG Online und Medienzentrum .....	4
Handlungsleitfaden für Schulen im Umgang mit Cannabis.....	4
25 Jahre AK Prävention im Kreis Coesfeld .....	5
Jugend Feuerwehr Lüdinghausen.....	5
MOVE.....	5
Zwischen Spaß und Risiko „Cannabis Edition“ .....	5
Datenerfassung und Auswertung 2018 .....	6
Zielebenen der Maßnahmen .....	7
Inhaltsebene der Maßnahmen .....	11
Strukturqualität/ Prozessqualität / Ergebnisqualität der Fachstellenarbeit .....	13

## Tätigkeitsbericht 2018

---

### Landeskampagne „Sucht hat immer eine Geschichte“

Das Berichtsjahr 2018 begann gleich im Januar mit dem ersten Highlight des Jahres. Die Landeskampagne „Sucht hat immer eine Geschichte“ wurde in Kooperation mit der Landeskoordinierungsstelle GINKO und dem Netzwerk AK Prävention im Kreis Coesfeld vom 19. bis 26. Januar 2018 unter Federführung der Fachstelle Suchtprävention des Caritasverbandes durchgeführt.

Gemeinschaftsaktionen zur Suchtprävention haben im Kreis Coesfeld Tradition. Vor 25 Jahren hat die Fachstelle Suchtprävention des Caritasverbandes das Netzwerk AK Prävention ins Leben gerufen und seitdem durch viel praktische Erfahrung und Knowhow kontinuierlich geleitet, aufrechterhalten und weit über die Kreisgrenzen bekannt gemacht. Entsprechend der wissenschaftlichen Erkenntnis, dass Suchtprävention funktioniert, wenn sie bestimmte Qualitäten aufweist, z.B. langfristig und kontinuierlich angelegt sein muss und als Gemeinschaftsaufgabe umgesetzt werden soll, arbeiten die verschiedensten Netzwerkpartner/innen des AK Prävention seit vielen Jahren mit Engagement an dieser gesamtgesellschaftlichen Herausforderung. Die Landeskampagne zur Suchtprävention „Sucht hat immer eine Geschichte“ gibt es seit 1991 in NRW. Der AK Prävention im Kreis Coesfeld war damals eines der ersten Netzwerke, die die Kampagne umgesetzt haben. Mittlerweile findet die Kampagne zum 6. Mal im Kreis Coesfeld unter der Leitung der Caritas-Fachstelle statt.

Das umfangreiche Programm zeigt deutlich, dass Suchtprävention „uns alle angeht“ und längst in der Mitte der Gesellschaft angekommen ist. Suchtprävention braucht engagierte und qualifizierte Fachkräfte, die sich der Querschnittsaufgabe von Erziehung und Bildung, Jugend- und Sozialhilfe, Gesundheits- und Altenhilfe stellen. Diese Aufgabe hat die Fachstelle seit über 25 Jahren mit Erfolg übernommen.

### Die Alko-Quiz-Impro-Show

Highlight im Rahmen der Aktionswoche war mal wieder die Alko Quiz Improshow, die als Gemeinschaftsproduktion des Caritasverbandes der AWO der Jugendämter Coesfeld Dülmen und des Kreises sowie des Kreisgesundheitsamtes u.a. entwickelt und kontinuierlich in Schulen an drei Standorten umgesetzt wurde.

Mittlerweile wurde das Format AQUIS evaluiert und konnte belegen, dass schulische Suchtprävention mit Formaten und methodischen Bausteinen, sowie die AQUIS, den dazugehörigen Elternvorträgen und den Follow-Ups in den beteiligten Schulklassen die Akzeptanz und Glaubwürdigkeit der suchtpreventiven Botschaften verbessert.

### LOQ Leben ohne Qualm

Neu im Berichtsjahr, war, dass das Thema Tabakprävention und Rauchen auf dem Schulhof angefragt wurde. Hier konnte die Fachstelle den LernParcours der Landeskoordinierungsstelle gewinnen, um mit der Pästalozzi-Schule in Coesfeld den LOQ Parcours umzusetzen.

## **Alko-Koffer**

Alkoholprävention bekam auch im Berichtsjahr in Zusammenarbeit mit den Schulen im Kreis die größte Aufmerksamkeit. Hier konnte der Methodenkoffer neben dem Programm Zwischen Spaß und Risiko mehr zum Einsatz kommen als in den Jahren zuvor. Angefragt wurde der Koffer auch von Multiplikatoren, wie Lehrer\*innen, Schulsozialarbeiter\*innen und der Selbsthilfe. Vor allem in mehrgleisigen Schulprojekten kann diese Methode effektiv integriert werden.

## **Tom & Lisa**

Tom und Lisa ist mittlerweile ein gut bekanntes Programm der Alkoholprävention für Klasse 8, das im Berichtsjahr vermehrt gebucht wurde, auch wenn der Zeitaufwand für die Schulen doppelt so hoch ist, wie bei dem Programm „Zwischen Spaß und Risiko“.

## **World Café**

Ebenfalls gut nachgefragt wurde das Format World Café für Schüler\*innen ab Jahrgang 9. Hier werden verschiedene Substanzen und Verhaltensweisen auf der Grundlage des TTM und MOVE. Im Berichtsjahr war es mehr als je zuvor das Thema Digitale Medien, Cannabis und natürlich Alkohol. Beim World Café geht es um Risikokompetenzförderung durch Gegenüberstellung der Vorteile und Nachteile z. B. des Alkoholkonsums oder des Computerspiels.

## **Achtsamkeit als Methode der Suchtprävention**

Ebenfalls neu war im Berichtsjahr eine Veranstaltung in Billerbeck im Rahmen der aktionswoche, die sich mit dem Thema Achtsamkeit als universelle Suchtprävention beschäftigte. Hier konnte Dr. Nils Altner von der Uni Essen gewonnen werden. Achtsamkeitsbasierte Methoden in der Suchtprävention werden in der Zukunft sicher mehr gebraucht vor allem mit Blick auf die Auswirkungen problematischer Mediennutzung

## **AG Online und Medienzentrum**

Die AG Online als Untergruppe des AK Prävention im Kreis Coesfeld hat sich auch im Berichtsjahr verstärkt mit der Vernetzung im Bereich Medienkompetenz bemüht. Hier ist die neu entstandene Zusammenarbeit mit dem Medienzentrum des Kreises Coesfeld zu erwähnen und die Beteiligung am kreisweiten Medientag.

## **Handlungsleitfaden für Schulen im Umgang mit Cannabis**

Ebenfalls neu war die konkrete Umsetzung der Planung aus dem Dialogworkshop der Fachstelle mit den Schulsozialarbeiter\*innen. Hier war die Zusammenarbeit mit dem Oswald von Nell Breuning Berufskolleg, der Polizei und der AWO vorbildlich, vor allem da sich die Schulleitung sehr für das Thema eingesetzt hat und sowohl die Treffen zum Handlungsleitfaden selber, als auch zwei gut besuchte Veranstaltungen für Schulleitung, Beratungslehrer\*innen und Schulsozialarbeiter\*innen im Berufskolleg stattfinden konnten. Im Verlauf des Berichtsjahres wurde die Fachstelle von drei Schulen eingeladen, den Leitfaden in einer Konferenz vorzustellen.

## **25 Jahre AK Prävention im Kreis Coesfeld**

Zweites Highlight des Berichtsjahres war Ende des Jahres im November. Hier wurde ein Jubiläum gefeiert. 25 Jahr AK Prävention im Kreis Coesfeld, der in seiner Geschichte einer der Vorreiter der Netzwerkarbeit in der Suchtprävention in NRW war und dafür 2002 einen Bundespreis für vorbildliche Strategien erhielt.

Dass die Arbeit vorbildlich war, belegt die Nachhaltigkeit und die Wirksamkeit der langjährig gewachsenen Zusammenarbeit unter Federführung des Caritasverbandes mit der zu Beginn des Jahres routiniert und professionell umgesetzten Landeskampagne mit nahezu 50 Veranstaltungen.

## **Jugend Feuerwehr Lüdinghausen**

In Zusammenarbeit mit der Jugendfeuerwehr der Stadt Lüdinghausen haben auch im Berichtsjahr wieder Workshops zur Suchtprävention mit den Jugendfeuerwehren und den Gruppenleitern stattgefunden.

## **MOVE**

Ebenfalls mehr nachgefragt wurde MOVE, die Fortbildung für Fachkräfte im Umgang mit konsumierenden Jugendlichen und Erwachsenen. Hier hat die Fachstelle die Qualifizierung, die durch das Land zertifizierten Kurse anzubieten.

In Zukunft wird der Kurs zusammen mit der EB des Caritasverbandes im Bereich Kita angeboten. Die ersten Gespräche mit Kitas und Familienzentren haben bereits stattgefunden.

## **Zwischen Spaß und Risiko „Cannabis Edition“**

Auf verstärkte Nachfrage einzelner Schulen hat die Fachstelle das Konzept der Alkoholprävention „Zwischen Spaß und Risiko“ modifiziert und als „Cannabis Edition“ oft in Zusammenarbeit mit der AWO umgesetzt.

## Datenerfassung und Auswertung 2018

Laut Landeskoordinierungsstelle GINKO gab es im Berichtsjahr 2018 nun zum letzten Mal eine Datenerfassung ohne das Programm DotSys. Im Jahr 2019 wird DotSys wieder überarbeitet vorliegen und als gemeinsame Datenerfassung der Suchtprävention NRW und Bund zur Verfügung stehen. Daher ist im Bericht 2018 noch einmal mit Einschränkungen umzugehen. Durch die vorliegende Erfassung, Zuordnung und Auswertung der Daten, wurde erneut versucht, die bisherige Berichtsform weitgehend beizubehalten. Eine Vergleichbarkeit zu den Daten der letzten Jahre ist damit aber nicht mehr in vollem Umfang gegeben und eine Vergleichsabbildung nur eingeschränkt möglich.

### Übersicht der Maßnahmen seit 2016

	2018	2017	2016
Anzahl der Maßnahmen	<b>254</b>	250	188
direkt erreichte Multiplikatoren	<b>1564</b>	1045	857
direkt erreichte Endadressaten	<b>3664</b>	2850	2911
Insgesamt direkt erreichte Personen	<b>5228</b>	3895	3768
Öffentlichkeitsarbeit	<b>14</b>	10	15

### Gesamtanzahl der Maßnahmen (ohne Öffentlichkeitsarbeit): 240

davon universelle Prävention	190
selektive Prävention	22
indizierte Prävention	26
strukturelle Prävention	2
<b>Gesamt</b>	<b>240</b>

### Kooperation und Koordinierung

Fachstelle, Träger alleine	107
In Kooperation mit der Landeskoordinierungsstelle	5
In Kooperation mit anderen	116
unter Koordination der Landeskoordinierungsstelle	1
unter Koordination von anderen	11
<b>Gesamt</b>	<b>240</b>

### Anzahl der direkt erreichten Personen: 5228

Anzahl der erreichten Multiplikator/-innen	1564
Anzahl der erreichten Endadressat/-innen	3664
<b>Gesamtanzahl direkt erreichter Personen</b>	<b>5228</b>

### Altersstruktur der Endadressat\*innen (Mehrfachnennung)

Kinder (bis 13 Jahre)	65
Jugendliche (14 bis 17 Jahre)	138
Junge Erwachsene (18 bis 27 Jahre)	65
Erwachsene (ab 28 Jahre)	77
Senioren/-innen (ab 65 Jahre)	14
<b>Mehrfachnennung</b>	<b>359</b>

### Zielebenen der Maßnahmen

Die Arbeit der Fachstelle zielt auf drei Ebenen ab. Auf die Ebene der Multiplikator\*innen, auf die Ebene der Endadressat\*innen, auf die Ebene der Öffentlichkeitsarbeit.

Für die Arbeit mit Multiplikator\*innen und Endadressat\*innen werden in der Datenerfassung und –Auswertung folgende Formate unterschieden:

- I Planung und Koordination
- II Präventionsberatung
- III Kooperation und Vernetzung
- IV Projektdurchführung
- V Informationsveranstaltungen
- VI Schulungen

## Maßnahmen für Multiplikator\*innen (Mehrfachnennungen)

<b>Gesamt</b>	<b>177</b>	<b>I</b>	<b>II</b>	<b>III</b>	<b>IV</b>	<b>V</b>	<b>VI</b>
Beschäftigte im Betrieb	11	4	1				6
Beschäftigte / Ehrenamtliche im Freizeitbereich	15	2	1	7		2	3
Beschäftigte im Gesundheitswesen	20	2	2	3	1	2	10
Beschäftigte in der Suchthilfe	28	11		10	1	2	4
Beschäftigte in Kommune/Landkreis/Behörde/Verwaltung	10	3	1	6			
Beschäftigte in der Kinder- und Jugendhilfe/Jugendarbeit	23	2	1		19	1	
Beschäftigte in Kindergarten/Kindertagesstätte	5					2	3
Beschäftigte in der Kirche	10	7		3			
Beschäftigte im Strafwesen/Polizei	8	3	1	4			
Eltern/Familienmitglieder	13		4			9	
Lehrer/innen, Dozent/innen, Schulsozialarbeiter/innen, Schulpsycholog/innen	31	8	12	1		2	8
Peers (z.B. Schüler/innen, Studierende; auch Erwachsene)	0						
Politikerinnen und Politiker	1			1			
Sonstige	2			1		1	

## Maßnahmen für Endadressat\*innen Mehrfachnennungen

<b>Gesamt</b>	<b>210</b>	<b>I</b>	<b>II</b>	<b>III</b>	<b>IV</b>	<b>V</b>	<b>VI</b>
Auszubildende	1		1				
Beschäftigte im Betrieb	1		1				
Eltern/Familienmitglieder	1		1				
Konsumerfahrene Jugendliche / Erwachsene	49		2		45	2	
(Probier-) Konsument/innen	58		1		51	6	
Kinder und Jugendliche	96		1		90	5	
Migrant/innen	1	1					



Senior/innen	1					1	
Sozial Benachteiligte (z.B. Langzeitarbeitslose, Migrant/innen mit schlechten Deutschkenntnissen)	0						
Straffällige Jugendliche/Erwachsene	0						
Student/innen	0						
Suchtbelastete Lebensgemeinschaften (Kinder, Eltern, Angehörige)	0						
Unspezifisch(Gesamtbevölkerung)	2	1				1	
Sonstige							

## Maßnahmen der schulischen Suchtprävention (Mehrfachnennungen)

Gesamt	178	I	II	III	IV	V	VI
Grundschule	1						1
Gymnasialer Bildungsweg (Sek I)	45	2	2		39		2
Gymnasiale Oberstufe (Sek II)	15	4	6		1	1	3
Sonderschule/Förderschule	5	2			1	1	1
Berufsbildende Schule	12	5	1			1	5
Haupt- und/oder Realschule	59	6	3		39	8	3
Gesamtschule	41	2	12		21	3	3

## Maßnahmen in anderen Settings (Mehrfachnennungen)

		I	II	III	IV	V	VI
Betrieb (Ausbildungs- /Arbeitsplatz)	16		6	2			8
Familie	5	1	3	1			
Freizeit	11	3	1	5			2
Gesundheitswesen	20	4	2	2		1	11
Suchthilfe	18	3	1	9	1	2	2
Erwachsenen- und Familienbildung	6	3		2		1	
Hochschule / Fachhochschule	0						

Kinder- und Jugendhilfe / Jugendarbeit	17	1	2	13		1	
Kindergärten/-tagesstätten	7	1		1		2	3
Kirche	10	5		3		2	
Politik / Kommune /Landkreis/ Behörde / Verwaltung	4	2		1		1	
Sport	0						
Strafwesen / Polizei	6		2	4			
Öffentlichkeit / Gesamtbevölkerung	2	1				1	

## Zielsetzungen der Maßnahmen

Mehrfachnennungen

		I	II	III	IV	V	VI
Zunahme an Wissen / Bewusstsein der Zielperson(en)	198	17	22	14	92	23	30
Stärkung /Veränderung von Einstellungen	97	4	8	3	54	14	14
(Lebens-) Kompetenzförderung /Ressourcenstärkung	25	3	13	1	2	6	
Verhaltensmodifikation (Reduktion des Suchtverhaltens/Änderung des Konsumverhaltens, Abstinenz)	2		1	1			
Förderung von Risikokompetenz(en)	114	2	3	2	96	8	3
Stärkung der Vernetzung	67	14	3	22	1	6	21
Hohe Öffentlichkeitswirksamkeit	10	7		1	1	1	
Aufbau von Strukturen	35	10	2	17			6
Sonstiges	0						

## Konzeptionelle Ebenen der Maßnahmen

(Mehrfachnennungen)

		I	II	III	IV	V	VI
Alternative Erlebnisformen	58	5	1	1	50		1
Früherkennung /Frühintervention	38	9	8	5	4		12
Informationsvermittlung	153	16	19	23	47	34	24
Bildung kritischer Einstellungen	136	5	7	3	92	16	13
Kompetenzförderung (zum Beispiel Ressourcenstärkung, Widerstandsbefähigung, Ablehnungstraining)	77	4	9	2	44	9	9

Normenbildung	<b>8</b>	2	1			2	3
Strukturgestaltende Maßnahmen	<b>47</b>	13		20	1		13

### Geschlechtsspezifische Ausrichtung der Maßnahmen

		I	II	III	IV	V	VI
Nein, weder noch	<b>36</b>	12	6	7	2	7	2
Ja, speziell weibliche Ausrichtung	<b>1</b>		1				
Ja, speziell männliche Ausrichtung	<b>16</b>		9	6			1
Ja, Ausrichtung auf beide Geschlechter (geschlechtssensibler Ansatz)	<b>187</b>	16	12	15	99	16	29
gesamt	<b>240</b>						

### Kulturspezifische bzw.-sensible Ausrichtung ?

		I	II	III	IV	V	VI
Nein	<b>238</b>	27	28	27	101	24	31
Ja	<b>2</b>	1		1			

### Inhaltsebene der Maßnahmen

		I	II	III	IV	V	VI
Lebenskompetenz (ohne Substanzbezug)	<b>62</b>	10	7	21	9	4	11
Spezifischer Substanzbezug	<b>160</b>	16	17	4	86	17	20
Verhaltenssüchte	<b>18</b>	2	4	3	5	4	
Öffentlichkeitsarbeit	<b>14</b>						
Gesamt	<b>254</b>						

### Sich überschneidende Inhaltsebenen (Mehrfachnennungen)

		I	II	III	IV	V	VI
<b>Lebenskompetenz</b>							
	<b>75</b>	17	9	24	8	5	12

<b>Spezifischer Substanzbezug</b>							
Alkohol	<b>136</b>	5	10	8	84	14	15
Amphetamine/Speed	<b>12</b>	1		1		2	8
Crystal	<b>0</b>						
Biogene Drogen	<b>2</b>		1				1
Cannabis	<b>73</b>	11	9	4	31	6	12
Ecstasy	<b>5</b>	1					4
Halluzinogene	<b>0</b>						
Kokain	<b>0</b>						
Lösungsmittel	<b>0</b>						
Medikamente	<b>12</b>		1	1		1	9
Opiate	<b>1</b>	1					
Tabak	<b>16</b>	2	1		4		9
Sonstige	<b>0</b>						

<b>Verhaltensüchte</b>							
Essstörungen	<b>0</b>						
Problematischer Umgang mit dem Internet/Computer	<b>71</b>	11	5	6	27	16	6
Problematischer Umgang mit anderen Medien (Fernsehen, Handy, etc.)	<b>59</b>	7	2	9	22	13	6
Pathologisches Glücksspiel / Wetten	<b>0</b>						
Sonstige	<b>2</b>		2				

<b>Umsetzungsebenen</b>							
		I	II	III	IV	V	VI
Ausstellungen / Projektstage / Aktionswochen	<b>18</b>	1		2	13		2
Fachtagung	<b>0</b>						
Durchführung Training /Schulung (z.B. Fortbildung / Unterrichtseinheiten / Workshops / Seminare)	<b>124</b>				86	8	30
30Durchführung Vortrag / Referat	<b>10</b>					10	
Präventionsberatung							
persönlich	<b>18</b>		17	1			
telefonisch	<b>14</b>	2	11	1			
per Internet (E-Mail, Chats, Foren)	<b>0</b>						

Informationsvermittlung	8	2		1		5	
Vermittlung in Hilfsdienste	1			1			
Kooperation / Koordination	47	23		24			
Öffentlichkeitsarbeit	14						
Gesamt	254						

## Verteilung der Maßnahmen auf Städte, Gemeinden Und Kreis Coesfeld

Gesamt	240	I	II	III	IV	V	VI
Billerbeck	7	1	2	3		1	
Coesfeld	86	6	3	9	53	11	4
Havixbeck	16		1		11		4
Kreis Coesfeld	40	14	2	12	4	2	6
Lüdinghausen	7		3		1	1	2
Dülmen	41	5	11	2	12	4	7
Nottuln	12	2	1	1	5	1	2
Nordkirchen	10				9	1	
Maria Veen	8		1	1			6
Ascheberg	8		2		4	2	
Rosendahl	1		1				
Senden	4		1		2	1	

## Strukturqualität/ Prozessqualität / Ergebnisqualität der Fachstellenarbeit

### Mitarbeiter\*innen

- 1 VB (39 Std) Dipl. Pädagoge, Soziotherapeut (FPI / EAG), Teamleitung
- 1 VB (39 Std.) Dipl. Sozialpädagogin

### Zugang zum Dienst

Der Zugang zum Dienst wird hauptsächlich telefonisch, über Anrufbeantworter und via Email ermöglicht. Ein Rückruf mit Terminvereinbarung erfolgt innerhalb der vereinbarten Zeiten.

## Qualitätssicherung

- Arbeitsbesprechung 1x wöchentlich
- Fachbereichskonferenz FBK 1 x im Monat
- Gesamt-Team der Suchthilfe 1 x im Monat
- AK Prävention im Kreis Coesfeld 4 x im Jahr
- AG Prophylaxe NRW, landesweiter Fachaustausch 4 x im Jahr

Die Qualität wird von Nutzern und externen Kooperationspartnern als zuverlässig, professionell und kompetent bewertet. Für einige öffentliche Träger, wie die Jugendämter Coesfeld, Dülmen und Kreis Coesfeld ist die Vernetzung mit der CV Suchtpräventionsstelle unverzichtbar bei der Erfüllung ihres eigenen Auftrages geworden.

## Gremienarbeit der Fachstelle

Um das Qualitätsmerkmal Kooperation und Vernetzung zu erfüllen, arbeitet die Fachstelle aktiv in verschiedenen Fachgremien mit:

- AK Prävention im Kreis Coesfeld (Geschäftsführung)
- AK Sucht im Kreis Coesfeld
- AG Online
- AK Mädchenarbeit
- AK Jungenarbeit
- Runder Tisch Nottuln
- Runder Tisch Billerbeck

Und überregional:

- LAG Suchtvorbeugung NRW
- AG Prophylaxe NRW

Für kontinuierliche Kooperation und Vernetzung sorgte auch im Berichtsjahr der Arbeitskreis (AK) Prävention im Kreis Coesfeld. Der AK plant und koordiniert Aktionen und kann flexibel auf Entwicklungen im Kreis reagieren. Der Arbeitskreis wurde vom Caritasverband 1993 initiiert und wird bis heute von der Fachstelle Suchtprävention organisiert und geleitet.



### Impressum:

Herausgeber: Caritasverband für den Kreis Coesfeld e.V.  
Osterwicker Straße 12, 48653 Coesfeld  
Verantwortlich: Vorstand Christian Germing  
Ressort: Beratung & Wohnen  
Fachbereich: Sucht & Psychiatrie  
Fachdienst / Autor: Fachstelle Suchtprävention, Dr. Gerhard Pohl, Petra Nachbar,  
Hagen Freund  
Stand: 2019 / März / 42 /

Gefördert durch den:

---

